

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1891**

84 (18.7.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-598339](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-598339)

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark erst. Post-Befehlsgeld. Bestellungen übernehmen alle Postämter und Landbriefträger.

Und wenn Ihnen die christliche Genußzeit oder deren Raum 10 Pf. für auswärtig 15 Pf.

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den Herren F. Wiltner in Odenburg, C. Schlotte in Bremen, Haaslein und Vogler N. O. in Bremen und Hamburg, W. Heller in Bremen, Rud. Wisse in Berlin, J. Bard a. Comp. in Halle a. S., G. L. Danne u. Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

N<sup>o</sup>. 84.

Elsfleth, Sonnabend, den 18. Juli.

1891.

### Prinz Ferdinand von Koburg.

der thätigste, wenn auch von den Großmächten nicht formell anerkannter Fürst von Bulgarien, war dieser Tage wieder einmal Gegenstand des allgemeinsten Interesses. Die Zeit ist vorüber, in welcher man des jungen Koburgers spottete und von ihm Beschreibungen und Abbildungen gab, die auf die „200 Parabeln auf Herrn Wahls Nase“ erinnerten. Prinz Ferdinand hatte zu Anfang in seinem Lande keinen leichten Stand; er war zu jung, um zu imponiren — das hohe Ansehen seines Vorgängers, des Prinzen Alexanders von Battemberg, stand seiner eigenen Popularität hindern im Wege — die Zustände Bulgariens waren fast trostlos — das „Beinhalten“ des Fürsten durch die Prinzessin Clementine machte gerade keine günstigen Eindruck; aber der Prinz mußte es sich gefallen lassen, da Maria über eine gut gefüllte Kasse verfügt und sich in der Rolle der „Fürstin-Mutter“ sehr gut gefiel.

Aller der ihm entgegenstehenden Schwierigkeiten ist Prinz Ferdinand Herr geworden. Die Zustände Bulgariens, unter der verständigen und energischen Leitung Stanbulows, sind bessere als in Serbien oder gar in der Türkei selbst. Bulgarien hat Eisenbahnen und Landstraßen erbaut, die nicht allzudrückenden Steuern gehen regelmäßig ein — die Wafendepots sind gefüllt — die Staatsmachinerie functionirt regelmäßig trotz der durch russische Agenten fortgesetzt bereiteten Zettlungen und Hindernisse.

Man ehrt nicht zum vollständigen Glücke des interessanten Bulgarenvolkes; sein Fürst wird nämlich innerhalb der Grenzen Bulgariens nicht anerkannt und im Hofkalender der Kaiserin ist er einfach als Prinz Ferdinand von Koburg. Zwar hat der Kaiser von Oesterreich den „Grafen von Murano“, aber keineswegs den Fürsten von Bulgarien empfangen und der Sultan steht zwar mit den Vertretern Bulgariens und der bulgarischen Regierung, aber nicht etwa mit dem Fürsten von Bulgarien, auf bestem Fuße. Trotzdem taucht von Zeit zu Zeit in den Blättern die Meldung auf, die Anerkennung des jetzigen Rechtszustandes in Bulgarien seitens der Großmächte werde „demüthigt“ erfolgen, noch in den jüngsten Tagen hieß es, der Sultan werde diesen Schritt zuerst thun, Bulgarien solle Königreich werden, und was dergleichen Dinge mehr waren.

Man merkt solchen Märdern ihre Ursprungszeit, den nachstärksten Hochsommer, sehr deutlich an. Es erlitt keine Großmacht, welche ein Interesse daran hätte, den jetzigen provisorischen Zustand geändert zu

sehen. In Gegentheil: die Vertragstreue unter einander verpflichtet alle, den Zustand mindestens so zu belassen, wie er ist. Wenn die Pforte heute den Versuch machen wollte, Ostrumelien wieder unter ihre Vormühsigkeit zu bringen, so wäre sie nach dem Berliner Vertrage im Rechte. Aber sie macht von diesem Rechte keinen Gebrauch und sie weiß auch, warum nicht. Ein Märdern an diesen Zuständen, besonders ein gewaltthames Köhnen, würde die ganze orientalische Frage wieder in Fluß bringen und die Folge davon wäre mit ziemlicher Gewißheit der allgemeine europäische Krieg. Aber auch die formelle Anerkennung Bulgariens wäre gefährlich, weil sie einer Bruch des Berliner Vertrages bedeutete und Rußland das Recht geben würde, sich gleichfalls von diesem Vertrage loszusagen.

Zwar hat Rußland gegen diesen Vertrag bereits schwer gekündigt, indem es den Freihafen Batium am Schwarzen Meere zu einem Kriegshafen umwandelte. Aber wo kein Kläger, ist auch kein Märdern, — die Großmächte haben diesen Vertragsbruch ruhig hingehen lassen und der alte politische Querkopf Gladstone, der damals das englische Staatsruder führte und nächst der Pforte am meisten an der Frage interessiert war, gönnte den von ihm gehöhrten Türken diese Ohreize und wandte lächelnd den Blick weg.

Es ist vorläufig keine Aussicht vorhanden, daß die bulgarische Frage zu einem formellen Abschluß kommt. Die Anerkennung Bulgariens bedeutete nicht nur einen allgemeinen Vertragsbruch, sie würde nicht nur dem Frieden Europas seine Grundlage entziehen, sondern sie würde auch Rußland das Recht geben, aus seiner Reserve herauszutreten. Außer Rußland selber hat aber keine Macht ein Interesse daran, daß dies geschähe und so wird denn der europäische Friede trotz Bulgariens sich in Zukunft nicht nur auf die Millionen Bajonette, sondern auch auf das Blatt Papier stützen, welches man den Berliner Vertrag nennt.

### Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser ist an der norwegischen Küste eingetroffen. Die Fahrt geht von Bergen aus nordwärts und dürfte sich auf etwa drei Wochen erstrecken. Auch eine Zusammenkunft mit dem König Oscar von Schweden-Norwegen dürfte stattfinden.

Die Kaiserin begab sich am Mittwoch Vormittag von Felixstowe in England zum Beluche der Königin Victoria nach Windsor, um der Königin die kaiserlichen Prinzen vorzustellen.

Wie die „Frankf. Ztg.“ erfahren haben will, sind die deutschen Behörden in den Besitz der Statuten und der Mitgliederliste eines Aboandvereins gelangt, der seinen Sitz in Nancy hat, etwa 600 Mitglieder zählt und unter der Firma einer gegenseitigen Hilfs-Gesellschaft den Zweck verfolgt, die Rückkehr von Elsaß-Lothringen zu Frankreich zu betreiben und in Handel und Industrie die fremde Concurrenz fern zu halten. Zahlreiche nach Frankreich übergesiedelte Elsaß-Lothringer sollen Mitglieder dieses Vereins sein, dessen Mitgliederliste übrigens auch solche Namen aufweist, welche die Vermuthung nahe legen, daß sie den Verein wirklich nur für einen Hilfsverein gehalten haben.

Die ungünstige Anschauung, welche die preussische Regierung von der Finanzlage des Staates hat, wird dieselbe veranlassen, in der nächsten Landtagsession ihre Vorschläge wegen des Baues neuer Secundärbahnen erheblich einzuschränken. Die „Magd. Ztg.“ wünscht, daß unter diesen Umständen wenigstens die Freiheit gegeben werde, durch Ausführung von Privatbahnen einen Ersatz zu schaffen, und der neue Eisenbahnminister soll in der That diesem Wunsch nicht so unbedingt ablehnend gegenüberstehen, wie sein Vorgänger.

Das österreichisch-ungarische Reichsrath vorgelegt. Man hofft ihn gleichzeitig mit dem schweizerischen und dem italienischen Handelsvertrag verhandeln zu können.

Rußland. Das russische Kaiserpaar kehrt am 18. d. von dem Ausflug nach den finnischen Schären nach Petersburg zurück. — Die Ankunft des französischen Geschwaders in Kronstadt erfolgt am 25. Juli. Der Großadmiral Großfürst Alexis fährt auf dem Kreuzer „Mia“ ihm bis zum Tolochin-Leuchthurm entgegen. Mehrere Schiffe mit der französischen Botenschaft, der Slavengesellschaft unter Ignatiens Führung und der Presse folgen. Abends findet Hofafel in Peterhof statt, wozu die französischen Officiere geladen sind.

Balkanstaaten. Das neue deutsche Exercierreglement beabsichtigt die Pforte für das türkische Heer einzuführen. Zu diesem Zwecke soll eine besondere Commission unter dem Vorh. von Golz-Bacha zusammengetreten.

Bezüglich der Gerichte über Bulgarien meldet die „Köln. Ztg.“ anscheinend officiös, daß in der jetzigen Stellung der fürsüch-bulgarischen Regierung und des Fürsten weder zur Pforte noch zu den Mächten für die nächste Zeit keinerlei Aenderung in Aussicht steht.“ Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß

### Die Goldsee.

Original-Doman von Erich Hoffmann (29. Fortsetzung und Schluß).

Dr. Sander, Notar Roberts und sein Sekretair, sowie die beiden Trauzengen blieben in bekommenem Schweigen bei Dr. Martigny zurück. Er war der einzige, der seine Ruhe bewahrte.

„Sie haben Ihren Wagen erst auf drei Uhr bestellt, lieber Herr Roberts.“ sagte er mit seinem interessanten Lächeln, also sind Sie bis dahin mein Gefangener. Ebenso Sie, liebe Freunde! Die Szenen, die Sie eben hier mit erlebt haben, mögen Sie in Bezug auf mich nutzlos gemacht haben — mein Colleague wird Ihnen sagen können, wie schwer es zuweilen ist, in der Diagnose das Richtige zu treffen. Mr. Mortimer, er so verständlich zu reden wußte, ist derartig zu wichtigen Tobhüchsanfällen geneigt, daß sie sich in nichts von Kateren eines Strümmigen unterscheiden — Sie selbst waren ja Junge. — Die arme kleine Amy war so hochgradig nervös, — sie ist an Herzerweiterung gestorben — die Secirung wird es bekräftigen! — Und Adah O'Neill? Ich liebe sie zu sehr, um von Reibertäumen und Unbeständigkeiten zu sprechen — ich habe himmlische Stunden mit ihr verlebt — sie war bereit, unsere Verbindung durch den formellen Act be-

stätigen zu lassen — die Ankunft ihres Jugendgeliebten hat sie von diesem Vorh. abgebracht — wer kann einem Weibe trauen?“ Er sauste und zog die verschobene Weste herab. „Doch dieses Alles, meine Herren, ist es nicht werth, daß man ein vortreffliches Dejeuner darüber falk werden läßt — das Essen ist fertig — verzehren wir es, ohne daß unser Herz über die Abwesenheit der holden Braut bricht! Die Nachkommen Ewas sind zahlreich — darum also, wenn ich bitten darf, meine Herren, zu Tisch!“

23.

Draußen in der Cork Street liegt ein sauberes graues Haus — man sieht, daß eine zierliche Frauenhand hier waltet. Im Hof ist eine Werkstatt, dort arbeitet mit drei mackeren Gesellen der Meister Henry Crail. Er hat sein Ideal erreicht, seine gute Tochter liebt und achtet ihn, seine reizende kleine Frau ist die Treue selbst. Auch der Bann polizeilicher Aufsicht, der ihm am selben Fädchen an die Kette des Verbrechens band, ist, dank der Protection des neuen Polizeichefs Robert Brown, abrochen. Die einzige Beziehung zu der Polizei ist die, wenn zu weilen Abends der Herr Robert Brown an das freundliche Hänschen klopf und die hübsche Mary Crail um eine Tasse Thee bittet. Er ist ein hochgeehrter und freudig be-

größter Gast in diesem kleinen Kreis, und wenn man dort einmal für einen hübschen Buben einen Taufnamen gebraucht sollte, so weiß man genau, welchen man zu wählen hat. —

Dr. Martigny behielt Recht — von keiner Seite Seite wurde eine Anklage gegen ihn angestrengt, die Leute waren zu feinfühlig, um ihre Wunden dem Böbelhaufen zu zeigen. Mortimer wurde durch Dr. Sander zum Schweigen veranlaßt. „Wenn Sie jetzt auch gesund sind, Sie können nicht beweisen, daß Sie es immer waren — Ihre Verluhe ihn zu tödten, lassen auf das Gegentheil schließen. Begnügen Sie sich mit dem Faktum, daß er, so wie ich, Ihnen das Zeugniß voller Heilung gab. Dr. Sander war ein ehrenhafter Mann — doch fürchtete er, daß die eben erworbene Anstalt durch eine Anklage Mortimers in schlechten Ruf gerathen könne — deshalb, wenn auch nicht völlig durchdrungen von dem, was er sagte, rieth er zum Frieden.“

Ethyl blieb bei ihrer geliebten Adah, bis diese nach weiteren zwei Monaten, neu aufgeblüht im Sonnenschein des Glückes, die Frau Sidneys wurde. Sie ließen sich kirchlich trauen, nachdem der Civilact vorher war. Ganz Dublin war in die Kathedrale gestromt, ihr und ihres Gatten Schicksal, wenn auch nur theilweise bekannt, stempelte diese Verbindung zu einem

Kaiser Franz Joseph bereits am Montag Gasten, wohin Fürst Ferdinand sich begeben hat, verlassen hat und in Sicht angekommen ist.

**Italien.** Der Verein der Radicals hat beschlossen, alle Parteien zur Theilnahme an der Agitation gegen den Dreibund aufzufordern. (Und wenn schon...)

**Portugal.** Großes Aufsehen erregt ein Artikel des officiellen „Journal do Commercio“, welches den Verkauf der portugiesischen Colonien an England befürwortet. Man glaubt, daß England bereits bestimmte Vorschläge gemacht habe.

**Holland.** Das Petroleummonopol kommt jetzt auch im Amsterdamer Gemeinderath zur Erörterung. Der Rath hat das Anerbieten der „Standard Oil Company“, einen Theil des Petroleumhafens zu mieten, an die Handelskammer verwiesen und diese erklärte sich für die Annahme des Anerbietens.

**Frankreich.** Der Deputirte Laur hat den Minister des Aeußern Ribot davon verständigt, daß er beabsichtigt, eine Interpellation über die Papvorschriften im Verkehr mit Elsaß-Lothringen einzubringen.

**General Sauffier,** der Militairgouverneur von Paris, hat bei einem Fest der Reserve- und Landwehr-officiere einen Trinkspruch ausgebracht, der davor warnt, „jenen Kriegsmaschinen zu unbedingt zu vertrauen, um welche die Militairstaaten so eifrig mit einander wettlaufen. Gewiß, rauchschwaches Pulver und Melinit sind gewaltige Kriegsmittel, aber wer kann heut zu Tage angeichts des unaufhaltsamen Fortschritts dafür bürgen, daß wir morgen noch die ausschließlichen Besitzer derselben sein werden. Glücklicherweise ruht das Geheimniß des Sieges nicht da, jetzt wie immer ruht es in der sittlichen Kraft der Soldaten, die auf dem Schlachtfelde ungleich fürchtbarer ist, als die vollkommensten Kriegsmaschinen.“

Alle Berichte stimmen darin überein, daß das Nationalfest (14. Juli) in Frankreich einen ruhigen Verlauf genommen hat und daß keine störenden „Zwischenfälle“ vorgekommen sind.

**England.** Der Dampfer „Drontes“ segelte am 14. d. mit den strafweise nach den Bermudas-Inseln kommandirt gewesenen Gardisten nach England ab. Vor der Abreise hielt der Gouverneur folgende Ansprache an dieselben: „Ich kann euch nicht reisen lassen, ohne euch einige Worte mit auf den Weg zu geben. Als ihr auf Bermuda ankam, wurde euch geraten: Laßt Geseheenes vergessen sein und schlagt ein neues Blatt eures Lebens auf. Hier habt ihr Jedermanns Achtung erworben und habt in anerkennenswerther Weise eure Pflicht gethan. Ich bin stolz, solche Truppen unter meinem Commando gehabt zu haben.“ (Welche Beherrschung im Stolz!)

Der irische Abg. Dr. Lauer hat die Entdeckung gemacht, daß die im englischen Postamt gebrauchten Bleistifte deutsches Fabrikat sind. Seiner patriotischen Entrüstung darüber will er in einer Interpellation im Unterhause Luft machen und die Regierung um Auskunft ersuchen, weshalb sie die Interessen der heimischen Industrie in so schmählicher Weise vernachlässigt.

**Amerika.** Die widersprechenden Gerichte über den Gesundheitszustand des amerikanischen Staatssecretärs Blaine werden von den Freunden des Staatssecretärs darauf zurückgeführt, daß eine Art Verschwörung gegen Blaine im Werke sei mit dem Zwecke, ihn durch die Verdächtigung, daß er ein physisches und geistiges Wrack sei, für eine Candidatur um die Präsi-

dentchaft gegen Harrison, den jetzigen Präsidenten, unmöglich zu machen.

Seit einigen Wochen befinden sich die Chippewa-Indianer auf der White Swarth Reservation im Aufstand. Die Unzufriedenheit rührt namentlich daher, daß die Bundesregierung säumig ist in der Verteilung der verprochenen Ländereien. Die Bundesregierung wollte Vieh und landwirtschaftliche Geräthe an Zahlungstatt geben, damit aber waren die Indianer nicht zufrieden. Auch die 18000 Seelen zählenden Navajos in Arizona sind seit einem Monat auffässig.

## Locales und Provinzielles.

**Elseth, 17. Juli.** Die Beteiligte zu dem hieselbst im Lindenhof zu Oberrege am Sonnabend den 18. und Sonntag den 19. Juli stattfindenden Preis-, Concurrenz- und Partie-Kegeln wird voraussichtlich eine rege, sowohl von hiesigen Keglern und Kegelfreunden als auch von Auswärts, so z. B. Oldenburg, Brake, Rodenkirchen u., da die Karten zum Preis-Kegeln fast sämmtlich vergriffen sind. Hiesige Freunde des Festes werden erlucht ihre Häuser zu beslaggen und wünschen wir den Keglern „Gut Holz!“ und recht angenehmes Wetter.

Am Sonntag wird auf der Regelbahn des P. Meyer ein Schaflamm vertgelt.

Bei der am Mittwoch den 15. d. Mts. in Nordenkirchen stattgehabten Hauptkörung für das Amt Elseth wurden einmüthig angeführt: Der Hengst Godemar des Joh. Hinrichs-Oldenbrock, der Hengst Regent des C. Büsing-Altenuorf, der Hengst Congo des H. Gloystein-Dalsper, der Hengst Enno des Joh. Böning zu Neuenbrock, der Hengst August des Rinme und Ostendorf-Nordenmoor, der Hengst Admiral des H. Schwarting-Husum, der Hengst Remus des Chr. Bulling-Schlüte, der Hengst Erich des Rinme und Ostendorf-Nordenmoor, der Hengst Bernhard des Koopmann und Wentke-Harmenhausen. Mehrstimmig angeführt: Der Hengst Modin des G. Grashorn-Hedeln, der Hengst Amri des H. Schwarting-Husum, der Hengst Naggar des G. Grashorn-Hedeln, der Hengst des C. H. Bulling-Schlüte und der Hengst des Joh. Böning-Neuenbrock. Abgeführt: der Hengst des C. Büsing-Altenuorf und der Hengst des Joh. Hinrichs-Oldenbrock. Zur Prämienconcurrenz wurden folgende 4 Hengste ausgeführt: 1. der Hengst Arnulf des Nic. Denker-Moorsee; 2. der Hengst Palatin des G. P. Gerdes-Moorsee; 3. der Hengst Erich des Rinme und Ostendorf-Nordenmoor; 4. der Hengst Bernhard des Koopmann und Wentke-Harmenhausen. Es fehlten (entsch.) der Hengst Waltram des Fr. Hesse-Wehrder und der Hengst des C. H. Bulling-Schlüte.

Der Verein der Rheder des Unterwesergebiets wird am Montag, den 20. Juli, Nachmittags, in Bremen über die Einführung der neuen Rudercommandos beraten. Der „Hamb. Börsenhalle“ zufolge hat auch der Verein der Hamburger Rheder die Frage einer Aenderung des Rudercommandos auf den transatlantischen Dampfern schon seit längerer Zeit in Aussicht genommen und eine Generalversammlung einberufen, um über die Aenderung des Commandos in dem von der Hamburger Packetfabrikt-Aktiengesellschaft und anderen großen Rhedereien vorgeschlagenen Sinne Beschluß zu fassen.

(Englischer Schiffbau.) Aus London wird der

„Post, Jtg.“ geschrieben: Das Schiffbauregister, welches Lloyd's für das abgelaufene Quartal veröffentlicht, zeigt den Stand dieser Industrie günstiger als erwartet worden war. Danach waren am 30. Juni d. J. im Vereinigten Königreich, abgesehen von Kriegsschiffen, 530 Schiffe mit einem Brutto-Tonnengehalt von 769 300 gegen 464 Schiffe mit 739 914 Tonnen Raumgehalt zur gleichen Zeit des Vorjahres im Bau begriffen. Es hat also die ungünstige Lage des Schiffgeschäftes, welche lethhin das Auslegen so vieler Schiffe veranlaßte, zu einer Verminderung der Bauhäufigkeit im Vergleich zum Vorjahr noch nicht geführt. Wohl aber ist eine Verminderung gegen das vorhergegangene Quartal zu constatiren, indem am 31. März d. J. 35 546 To. Schiffsraum weniger in Arbeit waren als jetzt. Auch hat sich die Zahl derjenigen Schiffe, für deren Bau Vorbereitungen getroffen werden, von 143 mit 180 349 To. am 31. März d. J. auf 107 mit 156 253 To. Raumgehalt verringert, was darauf schließen läßt, daß im kommenden Quartal die Thätigkeit eine ferner verringerte sein wird. Von den obigen 769 300 Tonnen in Arbeit befindlicher Schiffe sind 584 398 To. für England in Auftrag gegeben, der Rest für das Ausland bestimmt, darunter 13 810 Tonnen (nämlich 1 Dampfer mit 640 To. und 9 Segelschiffe mit 13 170 To.) für Deutschland. Die wider Erwarten noch ziemlich ausreichende Beschäftigung der Schiffswerften bedeutet durch die weitere Vermehrung, welche dadurch die Handelsflotte erfährt, für das Rhedereigenthum einen noch ferner erschwerten Stand und die Aussicht, daß, nachdem die lebhaftere Periode beendet sein wird, welche in diesem Jahre durch Getreidetranslocationen eintreten dürfte, weitere Frachtdampfer älterer Construction werden in Ruhestand versetzt werden müssen.

**Brake, 14. Juli.** Vor kurzer Zeit kamen zwei hiesige junge Leute, D. und St., in einer Wirtschaft Abends in Streit, welcher schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Seit jenem Abend ist, so melden die „Nachr. f. St. u. L.“ der eine junge Mann, St., spurlos verschwunden. Auch sein Haarschnitt kann über den Verbleib des jungen Mannes keine Auskunft geben, und dessen Sachen, Kleidung und Geld u. fanden sich unberührt in der Wohnung vor. Alle angestellten Nachforschungen sind bis jetzt erfolglos gewesen. Es circuliren allerlei dunkle Gerüchte über den Verbleib des jungen Mannes, doch fehlt es bis jetzt an jeder Bestimmtheit.

**Nordenham, 16. Juli.** Der Schnelldampfer „Havel“ ist gestern Abend mit 360 Passagieren hier eingetroffen. Derselbe legt 10 Tage auf und wird erst am 28. d. Mts. wieder ausgehen. — In einer Wirtschaft saßen am Mittag verschiedene auswärtige Herren, welche aus Geschäftsinteressen einige Flaschen Sect den Hals brachen. Mehrere Kohlenarbeiter an einem anderen Tische sitzend und arbeitsfrei, machten es den Herren gleich und entrierten ebenfalls eine fidele Sectkeiperi, in Anzahl der geleerten Flaschen den Preis davontragend. Die Anfangs fidele Stimmung blieb allerdings, wie zu erwarten, am Schluß so wenig gemüthlich, daß sie fast in eine Rauferei ausgeartet wäre. Das Secttrinken an sich ist jedenfalls eine unschuldige Sache und es kann ein jeder für sein Geld genießen, was ihm beliebt. Es ist aber jedenfalls ein solches Verfahren mit dem schreienden „Nothstande der arbeitenden Klasse“ schlecht in Einklang zu bringen. (D. J.)

sensationellen Ereigniß. Der frühere Percy-Club hatte das Gotteshaus decorirt, es war eine Laube mitten im Winter, Rosen tränzten den Altar und dufteten von den Säulengewänden — und ihr Fuß, der so lange über blutiggrüne Dornen geschritten, wandelte nun ebenfalls auf Rosen! Aber die schönste aller Blumen war Adah selbst! In Schleier und Myrthenkranz, dem Symbol des reinen Magdthums, trat sie zum Traualtar. Einer Bitte ihres Geliebten zufolge trug sie keinen anderen Schmuck, als ihr offenes, wallendes Haar. Und als sie so durch den leuchtenden Sonnenstrahl schritt, der durch das weiße Glasfenster am Kreuzgang hereinfiel, leuchtete es wie eine goldene Fluth um ihr süßes Gesicht, und der alte Name ging bewundernd von Mund zu Mund: „Die Goldsee!“

Sie machten keine Hochzeitsreise, wozu brauchten sie den Frühling in der Fremde aufzusuchen, da sie ihn im Herzen trugen? Des verstorbenen Vaters Willen gemäß, betrat sie an Sidney's Arm, als seine Frau, das alte liebe Elternhaus, ihre traute Heimath. — Es schien, als ob der Schlüssel zur Verbindungsthür der beiden Etagehöhlen verloren gegangen, denn fortab stand sie zu jeder Zeit weit geöffnet.

Unten im Hause bezog William Dolsus die von D'Neill einst bewohnte linke Seite — er und Sidney Percy hatten sich zu einer Compagnon-Gesellschaft

entschlossen. Er hat nie geheirathet — die Arme, in denen sein Lieb' starb, vermochten nie wieder ein anderes Weib zärtlich zu umfassen, — nun säuselt die Trauerweide auf Amys Grab: „Willi ist treu“ und die Vögel singen das traurige Lied vom Scheiden und Nimmerwiedersehen. William Dolsus glaubt an ein Wiedersehen — wenn auch nicht hier auf Erden!

Auch in diesem Hause ist Robert Brown ein lieber und gern gesehener Gast. — D'Neills Name wird nie genannt, man ist zu glücklich in der Kirchhofsmauer ist ein einsames Grab — kein Stein, keine Blume, kein Baum unterbricht die graue Fläche — hier singt kein Vogel, hier säuselt kein Zephyr — Vergessenheit deckt seine Sünden, die er mit der Todesstrafe büßte.

Er, der sie über ihn verhängte, wenn auch nicht aus Gerechtigkeitsfurcht, aber lebt und freut sich seines Lebens. Er blieb sogar noch die ganze Saison in Dublin, und nie war der Salonschmetterling geistlicher, heiterer, charmanter, als in dieser Zeit. Kam die Rede einmal auf die seltsame Geschichte mit Adah — etwas war doch in die Welt gedungen — so zog er den Mund etwas ironisch-lüsternd zusammen, um dann entzündet zu sagen: „Ein Götterweib — o, die Zeit, wo Adah Percy meine Patientin war, ist die glücklichste Zeit meines Lebens.“ — und dann setzte er mit einem

vielsagenden Lächeln hinzu, „und ich hoffe, auch nicht die unglücklichste im Dasein der reizenden Goldsee!“

Wenn er allein war, passirte es ihm aber oft, daß er wüthend zu sich sagte, er wäre ein Esel gewesen — Worte wie „Gewalt“, „Betäubung“, „Einsamkeit“ drangen dann aus den zusammengebißnen Zähnen — er bereute! Nicht die Sünden, die er begangen, sondern diejenigen, die er unterlassen.

Als die Zeit vorüber, wo der Fall Percy-Percy Interesse erregte, als ein neues sensationelles Ereigniß das alte in Vergessenheit brachte, verließ auch Dr. Martigny die gute Stadt Dublin.

Martigny besaß ein nicht unbedeutendes Vermögen — man nahm an, er sei nach dem Eldorado aller kühnen Seelen, nach America ausgewandert — doch London ist ein weites Feld für einen gewissenlosen Freiarzt — er gründete dort in größerem Maßstabe eine Anstalt und genießt den Ruf eines vorzüglichen Fachmannes. Kürzlich hat er einen Band lyrischer Gedichte herausgegeben — darunter eins: Amys Tod. Es ist eine Berle echter Lyrik, jeder Vers schließt mit dem alten Reim:

„Wir mußten uns scheiden und voneinander gehn. Sie sagen, wir werden uns nimmer wiedersehn.“

Vor William Dolsus hielten die Freunde diese Gedichte verborgen — der stille Mann wart im Stande

**Oldenburg, 15. Juli.** Der Auftrieb an Vorküchleren gelegentlich des heutigen Wochenmarktes war recht bedeutend, doch war die Kaufkraft flau. Die ephigen hohen Getreidepreise halten die Leute davon ab, Schweine fett zu machen, und ist aus diesem Grunde die Nachfrage nach Ferkeln eine geringe. Das Angebot ist mindestens doppelt so groß, als das Bedürfnis. Fette Schweine sind verhältnismäßig theuer und werden schon flatter gehandelt. Trächtige Schweine finden nur geringen Absatz. Sechs Wochen alte Ferkel wurden auf dem heutigen Markte mit durchschnittlich M. 8 gehandelt. Die alten Kartoffeln sind jetzt fast ganz vom Markte verschwunden; neue werden schon genügend angeboten und pro 25 Liter mit M. 2 bis M. 2.50 bezahlt.

**Delmenhorst, 16. Juli.** Ein großes Gewerkschaftsfest findet am 19. Juli statt, welches mit einem imposanten Festmarsch durch die Stadt eingeleitet, auf dem Schützenhof mit Feste, Concert und Volksbelustigungen seine Fortsetzung findet und endlich mit Ball im Festlocal bei Gastwirth Schliemann seinen Abschluss finden soll.

**Wildeshausen. (Cl. W.)** Das Eintracht stark macht, beweist das Vorgehen unserer hiesigen Bürger. Dieselben haben sich in Anbetracht der billigen Viehpreise dahin geeinigt, den Preis des Fleisches auf 40 Pf. das Pfund festzusetzen. Den Schlachtern mochte diese Abänderung erst wohl nicht so angenehm gewesen sein, dieselben haben sich jedoch bald in das Unvermeidliche gefunden und liefern uns jetzt mit Vergnügen für 40 Pf. das beste, fetteste Kalb- und Schafffleisch zc.

**Varrel, 16. Juli.** Die hiesige Glashütte ist in eine Actiengesellschaft umgewandelt, nachdem noch ein vierter Herr aus Bremen beigetreten ist. Die Herren Grönweg von hier und Kuhlmann aus Hamburg sind zu Directoren ernannt.

**Zever, 14. Juli.** Regelmäßig wie die Zugvögel halten auch die Schweinefuche und die Kartoffelkrankheit ihren Einzug. Noch sind, so schreibt das „Sv. Wb.“, die Kartoffeln längst nicht überall zum Gebrauch geeignet und schon erkrankten Knollen und Laub, wie denn auch die Schweinefuche bereits vielfach auftritt. Gleiches wird auch aus Butjadingen berichtet: „Kaum haben die Kartoffeln gekeimt, so stellt sich auch die Kartoffelkrankheit ein, d. h. bei den Frühkartoffeln, und zwar werden schon halbe- bis wallnußgroße Knollen davon befallen. Auch die Schweinefuche ist bereits wieder in verschiedenen Wirtschaften aufgetreten.“

nach London zu fahren und den Dichter-Mörder zu erschlagen. — In London aber haben diese „wunderwollen“ Gedichte, wie die „Times“ sie nannte, ihren Verfasser berühmt gemacht. Er ist auch dort Salonmätelung. Etty Crail vertrat sich vorzüglich mit ihrer kleinen Stiefmama. War Mary erwidert, so nahm sie sie auf den Arm und trug sie sorgsam umher.

Die blonde Puppe Adah hat auf dem Sims, der die kleinen Schmuckstücken des „guten“ Stübchens trägt, ihren häßlichen Platz. Etty nennt sie nicht mehr Adah, sondern „Goldsee“. Die Geschichte derselben erzählte sie Herrn Mortimer, als er verwundert die zärtlichen Blicke, welche das Püppchen erwidert, mit anfaß.

Herr Mortimer war nämlich täglicher Gast im kleinen Häuschen! Zuerst hatte Etty in dem gärtchen rastrten und sein fröhlichen, eleganten jugendlichen Herrn gar nicht ihren Willen wiedererkannt. „Sie sind ja noch ein zelmlich junger Mann“, rief sie in ihrer Naivität — er lachte herzlich darüber.

„Jung genug, um zu heirathen, Etty?“ fragte er herzlich; indem er sie mit zärtlichen Blicken ansah.

„Gewiß — Vater ist gewiß älter als Sie und doch ein glücklicher Ehemann.“

„Wollen Sie mich heirathen, Etty — ich bin reich und unabhängig, wollen Sie mich glücklich machen, mein gutes Mädchen?“

„Aber Herr Mortimer, Sie sind ein vornehmer, reicher Mann, und ich das arme, unwissende Mädchen — das kann nicht Ihr Ernst sein.“

„Und wenn ich die Welt durch ein Sieb schüttelte, Mädchen, es bliebe kein besseres Herz drin als Deines. Wenn ich auch ein paar Linien kleiner bin, als Du, Etty, wir passen doch zusammen, denn unsere Herzen sind in gleicher Höhe — sage „Ja“, Etty, und Du beglückst mich.“

Etty reichte ihm die Hand. „Wenn Sie in einem Jahr noch dasselbe wünschen, so will ich Ihre Frau werden — jetzt, wo noch die Nachwirkung der schrecklichen Zeit aus Ihnen spricht, wäre es Unrecht, diese Stimmung auszubuten. Ein Jahr also und bis dahin kein Wort davon — besuchen Sie mich so oft Sie mögen.“

„Gut — ich bin damit einverstanden bis auf eins — nicht ein ganzes, sondern ein halbes Jahr, Etty — denn ich weiß, auch dies halbe Jahr ist Zeitverlust, ich bin un Wandelbar in meinem Entschluß.“

## Vermishtes.

— (Kampf gegen die Nonne.) In der vom k. Bayer. Staatsministerium und dem kaiserl. Oester. Ackerbauministerium herausgegebenen und nach Tausenden an Gemeinden und Waldbesitzer vertheilten Broschüre über „Die Nonne“ werden in Bezug auf den Nonnenfallerzug, welcher in der zweiten Hälfte d. Mts. beginnen wird, Gauthsche Nonnenfackeln und Fangtücher ausdrücklich empfohlen und deren Benutzung zur Revision der Wälder angeordnet. Um nun die benötigte Quantität dieser Fangvorrichtungen, welche mit dem Beginne des Falterfluges bereits im Besitze der Betheiligten sein sollten, rechtzeitig beschaffen zu können, ist es absolut nöthig, den Bedarf direct beim Fabrikanten Konrad Gauthsch in München bis längstens 19. d. Mts. aufzugeben, da sonst eine Lieferung um so weniger garantirt werden kann, als heuer außer Oesterreich und Bayern auch noch Württemberg, Königreich Sachsen, Herzogthum Oldenburg und Preussisch-Schlesien in den Kampf gegen dieses wäldermordende Insekt, welches eine der verderblichsten Landplagen ist, eintreten können. Insbesondere sei darauf aufmerksam gemacht, daß die zum Fange des Schmetterlings anzuzündenden Waldleuchtfeuer einen zweckentsprechenden, absolut sicheren Erfolg nur dann erzielen, wenn sie mit einer oder zwei Gauthscher Nonnenfackeln verstärkt werden.

— **Dikum, 7. Juli. (L. A.)** Die Noth macht erfindlich, und so auch hier. Wie allbekannt ist es ein großer Uebelstand, daß der Staar in der Kirchschreibezeit nicht so sehr auf Vertilgung von Larven und Raupe bedacht ist, sondern vielmehr unsere schönen Kirchen sich munden läßt. Ein Holländer riefh nun einem hiesigen Mitbürger, zur Abhilfe dieses Uebelstandes ein paar gefasene Heringe oben in den Kirchturm aufzuhängen, worauf die schwarzen Räuber sich durch diese Ausstrahlung des Baumes fern halten würden. Wie lächerlich dies demselben auch vorkam, es wurde probirt, und siehe da, wo sonst die gefräßigen Thiere Kirchen in Menge verzehrten, hörte die Plünderung sofort auf. Man sieht hier schon mehrfach dies vom Staar so sehr gefürchtete Meerungeheuer in den Kirchtürmen prangen.

— **Berlin, 16. Juli.** Das „B. L.“ schreibt: Ein interessanter Patient befindet sich zur Zeit in der Behandlung eines der bedeutendsten Aerzte. Der Kranke, ein Schneider Namens Werner, ist von cor-

pulenter Gestalt und befindet sich im Allgemeinen wohl. Das Interessante an dem Patienten ist, daß die linke Hälfte des Körpers völlig blutleer erscheint, die rechte dagegen stark erhötet und bei größeren Bewegungen leicht in starken Schweiß geräth. Auf der scheinbar fast blutleeren Seite des Körpers kann man, wie angestellte Versuche ergeben haben, nachdem man mit einem harten Gegenstand die Haut beschreiben hat, die Worte deutlich rötlich hervortreten sehen und 1 bis 1½ Minuten lang lesen. Diese Krankheitserscheinung ist die Folge einer schweren Nervenkrankheit. Zu bemerken ist noch, daß die kranke Seite gegen Stiche mit einer Nadel vollständig unempfindlich ist.

— (Kriegsprophezeiung im Hoyer.) Man schreibt der „Köln. Volksztg.“: „Wer in diesen Tagen an einem Hoyerfeste vorbeikommt, wird auf dem zweiten Blatte unter der Rippe ein mehr oder weniger klar ausgeprägtes B finden. Dasselbe macht den Eindruck, als sei es von der Oberseite des Blattes aus eingedrückt worden. Nach dem Volksglauben bedeutet dieser Buchstabe „Blut“ und deutet auf einen nahen Krieg. Es wäre interessant, auf welche natürlichen Ursachen diese Zeichnung zurückzuführen ist.“

— Die Postie hilft nicht nur über schlechte Zeiten, sondern auch über das Verdrüßlichste aller Geschäfte, Mahnen und Mahnbriebe beantworten, hinweg. Man vergleiche folgenden Briefwechsel: „R. N., den . 18. . Gehehrter Herr Kalle! — Mein Geld ist alle, — Sie werden mich verpfänden — Wenn Sie Ihre Schuld entrichten. — Hochachtungsvoll — Ergebenst Boll.“ — Das Schreiben wurde im Original mit der lakonischen Bemerkung zurückgeschickt: Gehehrter Herr Boll! — Es scheint, Sie sind toll! — Auch mein Geld ist alle. — Ergebenst Kalle.“

**Oesterreichische 500 Gulden - Loose von 1860.** Die nächste Ziehung findet am 1. August statt. Gegen den Coursverlust von ca. 250 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 4.50 pro Stück.

### Hochwasser.

Bremerhaven	Elsteth	Vegeack
18. Juli 11.13 M. Vm.	12.29 M. Vm.	1.09 M. Nm.
19. Juli 11.27 M. Vm.	1.33 M. Nm.	2.13 M. Nm.

**Wasserstand der Weser an der großen Brücke.**  
Bremen, 16. Juli, Morgens 7 Uhr, 0.43 m über Null.

So setzten sie die Frist auf ein halbes Jahr herab! Er kam täglich und ertheilt ihr den erbetenen Unterricht in den Fächern, die zur Bildung führen. Sie lernte leicht und war eine pflichttreue Schülerin. Und je häufiger die Liebenden sich sahen, je mehr lernten sie sich schätzen und vertrauten sich gegenseitig ihre früheren Erlebnisse.

So erfuhr er auch die Episode mit Adah, wie sie dem verlassenem Kind wie ein Engel erschienen und durch ihre Gabe die Traurigkeit der liebeleeren Jugendjahre gemildert hatte.

Mortimer war tief ergriffen: „So ist es denn wahr, daß nur alles Dunkel auf Erden durch eins gelichtet werden kann: die Liebe in engerem Sinne, die Nächstenliebe, das Mitleid und Erbarmen im weiteren Sinne. Jene einfache That der Menschenliebe war das erste Glied einer Kette, die sich fesselnd um zwei Verbrecher schlang, und so gelang es die arme Goldsee zu befreien — reichen Sie mir das Abbild derselben, Etty, ich lege jetzt in ihr nicht mehr die leblose Gliedergruppe, sondern ein Werkzeug höherer Macht.“

Sie reichte ihm das Püppchen, er nahm sie sorgfältig aus ihrer Hand: „Liebe Puppe, die Du solch großen Platz im Herzen Etty's einnimmst — sprich für mich und sage der grausamen Etty, daß sie schon heute und nicht erst in Monaten das gesegnete Wort sprechen soll, welches sie zu meinem Weibe macht. Sage ihr, daß ich ein reizendes Heim für sie bereitet habe und daß ein Garten daran kößt mit Blumen und Vögeln und Sonnenschein — im Sommer wenigstens — im Winter ist da eine prächtige, gedeckte Halle, wo alle die blonden Goldseen und die schwarzen Teufelchen, die mir mein liebes Weib schenken wird, sich umherummeln können — das alles sage ihr, du stumme Goldsee — und noch mehr sage ihr. Klopfe an ihr mitleidiges Herz, sprich: Mortimer ist sehr reich und alles was er besitzt, wird Dein, Du sollst die Armen und die Verlassenen trösten und ihnen helfen — und in das Haus der Grauen Waisen sollst Du wie ein Engel des Erbarmens treten, diese armen kleinen Kinder sollst Du reich beschenken — und zu Weibnacht, wenn es wieder ins Land kommt, da schickst Du in das traurige Haus eine ganz riesig große Kiste, so groß wie Etta selbst, — voll schöner blonder Puppen — eine ganze Armee Goldseen.“

Sie sah ihn unter Lachen und Erröthen an und

ließ sich in seine Umarmung schließen: „Du guter Mann,“ sagte sie zärtlich, „in Gottes Namen denn.“ Doch eins bedingte Etty sich: sie hielten es geheim, sie ließen sich in aller Stille trauen, — dann erfuhren es zuerst ihre Eltern. Henry Crail war kein Mann von vielen Worten, doch Etty kannte seine Augen — er war überglücklich.

Den Gesellen gab er bei vollem Lohn einen freien Tag, Mortimer zahlte ihnen extra einen „Glückstrunk“, das war die ganze Feier! Am Abend führte er sie in sein Haus — es übertraf Etty's kühnste Träume und erst jetzt begriff sie die ganze Fülle seines Reichtums. Er zeigte ihr den Inhalt eines Medaillons, welches er an der Uhr trug — es waren die Zettel, die sie ihm im Irrenhaus zugesteckt hatte, — sie begriff kaum, daß jene es vermochten, ihn zu retten — wer aber kann die feinen psychologischen Vorgänge in einem überreichten Hirn verstehen? Was im plumpen Alltagsleben wie eine Exaltation erscheint, versteht erst Derjenige, welcher selbst alle Grade der Verzeiwung durchgemacht hat — jetzt begriff Mortimer selbst nicht, wie er sich zu einem Mordversuch hatte hinreißen lassen können.

In diesem Sinne äußerte er sich zu Sidney Percy, als er am nächsten Tage mit seiner jungen Frau einen Besuch in dessen Hause machte. Adah war glücklich über Etty's Glück.

„Wenn ich ein Mann gewesen wäre, Etty, ich hätte Dich auch geheirathet — nicht ich, sondern Du eigentlich verdienst den Namen: Goldsee, denn dein Herz ist lauterer Gold.“ Sie küßten sich und Etty erzählte ihr, wie alles gekommen, als sie aber in der Anrede wie üblich — „Mrs. Percy“ sagte, setzte sich Adah auf ihren Schooß, lehnte ihr goldenes Köpfschen an Etty's Brust, und fragte: „Wie heiße ich? Wie nannte Etty mich an jenem Abend, als sie zum ersten Male mein Zimmer betrat und meine Furcht mit Küßen verschuchte?“

„Adah, Adah“ — — — Als sie nach Hause fuhren, schwärmte Etty für Adah's wundersame Schönheit, die nie so leuchtend, so glücksverklärt gewesen war, wie jetzt im Frieden und seligen Besitze des Geliebten. „Ja“, sagte Mortimer, „Percy hat das schönste Weib — ich das beste.“

Ende.

# Neue Vollheringe

empfeht

G. von Hütschler.

## Vaseline-Gold-Cream-Seife

mildeste aller Seifen besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorrätig à Packet 3 Stück 50 Pfg. in der Apotheke zu Elsflsth.

**Besten Einmache-Essig** gebe, weil dens. nicht weiter führen will. zu à Liter 15 Pf. ab.

J. G. Ahlhorn.

Jeden Dienstag Mittags von 12 bis Abends 8 Uhr, Sprechstunden im Hotel „Zürst Bismarck“.

Zahnarzt Niemeyer.

## Filz- und Seidenhüte

werden prompt und billig modernisiert und aufgebügelt. Ernst Horn.

Amsonst erhält jeder Stellenjuchende sofort gute dauernde Stelle. Verlangen Sie die Liste der Offenen Stellen. General-Stellen-Anz. Berlin 12.

Acht erste Preise.  
Einzig höchste Auszeichnungen  
**Inhoffen's Java**  
amerikan. bester und billigster Coffee.  
H. Inhoffen, Bonn,  
Kasseler u. Königin Elisabethstr.  
Erste und größte Dampf-Coffeebohnenmühle in Bonn.

Preise: 170, 180 u. 190 Pf. p. 1/2 kg. Niederlage: Elsflsth: J. G. Labinus. Warfleth: C. Schwarting & Sohn

**Kindervagen** sowie Kinderwagen in schöner Ware und großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

**Joh. Sulenberg.**  
Das bedeutendste und rühmlichst bekannte **Bettfedern-Lager** bei Hamburg  
Harry Anna in Altona  
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute, neue **Bettfedern für 60 Pf.**  
das Pfund, vorzüglich gute Sorten für 1 M. u. M. 1,25, prima Halb-doumen nur M. 1,60, prima Ganz-doumen nur M. 2,50. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 pCt. Nach-Umtausch bereitwillig.  
**Fertige Betten** (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Saletstoff auf's Beste gefüllt, einschlägig 20 u. 30 Mk. Zweischlägig 30 u. 40 Mk.  
Für Hoteliers und Händler Extrapreise

**Für 50 Pfg.**  
kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen **Gicht, Rheumatismus, Gichtreizen, Nervenlähmungen, Hüftweh, Seitenstechen und bei Erältungen.** Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einnahme verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken.

# J. Freudenthal

empfeht sein Lager fertiger

## Herren- und Knaben-Garderoben

in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Anfertigung nach Maß unter Garantie des guten Sitzes. Große Auswahl in Stoffen.



## Corsetts,

in großer Auswahl, französische Façons, eigenartig und doch äußerst bequem sitzend, dauerhaft und elegant gearbeitet, empfiehlt äußerst billigst

**Ernst Horn, Steinstrasse.**

## Fischhandlung,

**Carl Stege, Bremerhaven,**

versendet täglich frisch eingetroffene Seefische aller Art zu billigsten Preisen. Postcolli.

## Maurern und Zimmerleuten, Bautechnische Zeitschrift

zu halten. Dieselbe bringt alle neuesten Erfind. u. Erfahrungen im Baufach, Bauconstructionslehre z. B. Dachausmitteln, Treppenaufbau in Holz und Stein, Gewölbelehre, Veranschlagungen, Anleitung zur Erlernung der stat. Berechnungen etc., giebt Auskunft über alle theoretischen und juristischen Fragen des Bau-fachs, u. bringt eine Liste aller offenen Stellen für Poliere und Bautechniker. Die **Bautechnische Zeitschrift** ist durch jede Postanstalt und Buchhandlung, sowie direct von der Expedition zu beziehen und kostethalbjährlich nur Mk. 2,70.

Expedition der Bautechnischen Zeitschrift in Strausberg Bf. bei Berlin.

## Neuen holländ. Rahm- u. Edamer-Käse

empfeht G. von Hütschler.

**Unübertroffen** gegen **Asthma, Blutmuth, Bleichsucht, Brust- und Magenleiden, sowie gegen Husten und Heiserkeit** bleibt der **Hamburg-Altonaer Malz-Extract** (Contor: Einschnittler Straße 64, Altona.) Chemisch unterfucht und ärztlich empfohlen, pro Fl. 1 Mark.

**Malz-Extract-Bonbons,** à Packet (10 Stück) 15 Pf. Alleinverkauf und nur echt zu haben in **Elsflsth u. Umgegend** bei **G. C. Sayen.** NB. Obiges Extract war das beste Mittel gegen **Influenza.**

Dem geehrten Publikum von **Sienern und Umgegend** zur Nachricht, daß Unterzeichneter Ende dieses Monats beim Herrn Gastwirth **Bruns** daselbst einen **Tanz- und Anstands-Cursus** eröffnen wird. **H. Thoms,** Tanz- und Anstandslehrer, Beaf.

**Kellner, Hausknechte, Köchinnen, Haushälterinnen, Mädchen für Haus und Küche, Zimmermädchen** finden in Hotels, Restaurants und Privathäusern gute Stellen durch **R. Rohlen's Nachweisungs-Bureau, Bremen, Kranstraße 4.** Laguna, 24. Juni nach India, Pondt Canal

## Aromatische Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. M. vollkommen neutral und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweissen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommer-sprossen. Alleinverkauf à Stück 50 Pf. nur in der Apotheke zu Elsflsth.

## Unglaublich

aber wahr! In humoristische und heitere Stimmung wird Derjenige versetzt, der für den kaum glaublichen Preis von **1 Mk. 50 Pfg.** folgende **21** Gegenstände bezieht **1** Buch Berliner Leben. — Berlin bei Tag und Nacht, wie es weint und lacht. — Geheimnisse von Berlin **1** Buch: **120** neueste Volkslieder und Couplets mit Noten. **1** Buch: **50** der allerneuesten Lieder, Balzer und Märche. **1** Buch mit **1000** urfidele Witze und Anekdoten. **1** Buch: **Neueste** Volker-Aberd- und Hochzeits-Gedichte. **1** Buch: Geheimnisse der Liebe und Ehe. **1** Buch: Die Kunst bald eine reiche Braut zu bekommen. **1** Zauberbuch, **1** Briefsteller, **1** Buch mit Stammbuchverse und Denkprüche, **10** hochfeine Wunschkarten und **1** Automat, derselbe zeigt das Gewicht einer jeden Person an. Gegen Einsendung von nur **1 Mk. 50 Pf.** in Briefmarken oder per Postanweisung erfolgt **sofortige freie** Zusendung nach allen Orten Deutschlands und Desferreichs. **Verlagshandlung von Ernst Wolf, Berlin O, Blumenstr. 51c.** Bei Bestellungen bitte diese Zeitung anzugeben.

**Alten und jungen Männern** wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das *gestörte Nerven- und Sexual-System* sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unt. Couv. **1 Mk. Eduard Bendt, Braunschweig**

# Photograph. Atelier

**Louis Frank, Berne,** in jeder Beziehung leistungsfähig, empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Elsflsth und Umgegend.** Kinder-Aufnahmen bei jedem Wetter. Von alten Bildern, sowie Bildern von Verstorbenen werden Aufnahmen in jeder beliebigen Größe von mir aufs Beste angefertigt.

Morgen, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, wird auf meiner Regelbahn ein

## Schaflamm

verfegelt. Hierzu ladet freundlichst ein **Paul Meyer.**

## Tapeten!

Wir versenden: **Naturelltapeten** von 10 Pf. an, **Glanztapeten** " 30 " " **Goldtapeten** " 20 " " in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schwerer Papiere und guten Druck. **Gebrüder Ziegler,** Minden in Westfalen.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überall hin versenden.

## Vindenhof bei Elsflsth

zum Regelfeste **Sonntag, den 19. Juli, Nachmittags von 7 bis 8 Uhr**

## Frei-Concert

## Großer Ball.

Bei Eintritt der Dunkelheit: **Generwerk.** Es ladet freundlichst ein **Ed. Ahlers Wwe.**

## Am Sonntag, den 19. Juli

## Ball

wozu freundlichst einladet **P. Meyer.**

## Am Sonntag, den 19. Juli

## BALL

wozu freundlichst einladet **H. Janssen.**

## Stedinger Hof.

## Am Sonntag, den 19. Juli

## Ball

mit gut besetztem Orchester wozu freundlichst einladet **J. Griepenkerl.**

**Oberhammelwarden.** Zu dem am **Sonntag, den 19. Juli** stattfindenden **Einweihungs-Ball** ladet hiermit freundlichst ein. **Eintritt 50 Pfg.,** wofür Getränke verabreicht werden. **G. Schumacher.**

**Angek. u. abgeg. Schiffe.**  
**Falmouth,** 17. Juli von Wallaroo  
**Savre,** 14. Juli von Australien  
**Muthin, Viffer** nach  
**off Dungeness,** 13. Juli nach Squique  
**Dorothen, Viet** nach  
**Apia,** 5. Mai nach  
**Adelone, Viet** nach Moio  
Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**